

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Sexualpathologie**

ein Lehrbuch für Ärzte und Studierende

Sexuelle Zwischenstufen - das männliche Weib und der weibliche Mann

**Hirschfeld, Magnus**

**Bonn, 1918**

Vorstufen des Hermaphroditismus

[urn:nbn:de:bsz:31-92272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-92272)

andere Mal Mädchen geboren werden. Dieses Geheimnis zu lüften sind wir vorderhand, so viele sich auch schon daran versuchten, noch weit entfernt.

Bis wir so weit sind, werden wir uns an eine möglichst genaue Erforschung, Schilderung und Sichtung der Einzelfälle zu halten haben. Auch hier — vor allem bei einer scharfen Einteilung des Hermaphroditismus — begegnen uns noch genug Schwierigkeiten. Bevor wir uns diesen zuwenden, seien aber noch kurz einige Störungen erwähnt, die wir gewissermaßen als Vorstufen des Hermaphroditismus anzusehen haben, es sind dies beim Manne vor allem der Kryptorchismus und die Hypospadie, beim Weibe die Klitorishypertrophie und Uterusatrophie.

### Vorstufen des Hermaphroditismus.

Über die Bedeutung und die pathologische Anatomie des Kryptorchismus simplex und duplex haben wir uns bereits in dem Kapitel „Infantilismus“ (vgl. Bd. I, S. 38) geäußert. Die Hauptsache ist, daß der kryptorche Hoden nicht nur, wie sein Name besagt, im Bauch oder Seitenkanal verborgen ist, sondern auch im Bau und in der Beschaffenheit der Gewebe wesentlich vom normalen Hoden abweicht. Ich halte es für wahrscheinlich, daß diese abweichende Struktur, welche auch infolge geringeren Volumens seine Schwerkraft vermindert, der primäre Grund ist, daß er nicht so tief nach unten sinkt, wie der normale Testikel. Als Vorstufe des Hermaphroditismus können wir ihn aus verschiedenen Gründen bezeichnen: Einmal ist er in Verbindung mit der Hypospadiä penisserotalis eine der allerhäufigsten Teilerscheinungen des ausgebildeten männlichen Scheinzwittertums; des weiteren ist die Herabwanderung der Geschlechtsdrüsen aus der Leibeshöhle in die Geschlechtswülste ein spezifisch männlicher Geschlechtscharakter. Demzufolge stellt der ausbleibende Desensus einen erheblichen Mangel von männlichem Geschlechtsimpuls dar. Dies tritt auch darin zutage, daß in Verbindung mit ihm oft feminine, noch häufiger allerdings infantile Züge auftreten, was auf innersekretorisch wirksame Hormondefekte schließen läßt. Ob diese von der Geschlechtsdrüse allein ihren Ausgang nehmen, oder ob eine gemeinsame Störung im inneren Chemismus der genitalen, somatischen und psychischen Atypie zugrunde liegt, ist noch nicht sicher.

Ganz ähnlich wie bei dem Kryptorchismus liegt es bei der Hypospadiä. Schon vor vielen Jahren wies ich auf Grund eigener Beobachtungen darauf hin, wie oft selbst bei leichten Graden der Hypospadiä andere Anzeichen vorkommen, die auf ein innersekretorisches Manko hindeuten, schwacher Bart, hohe Stimme,